

liegt vorbildlich verdeckt. Der erste Teil liegt in einer Nachbildung eines blechenen Kabelkanals, der aus geschwärztem 0,1-mm-Kupferblech geformt wird. In der Umgebung der Laterne habe ich den Stelldraht unter einer dünnen Abdeckung aus Karton verborgen, weil dort die Führung des Drahts im Modell stark von der im Original abweicht. Er müsste eigentlich direkt auf den Laternenfuss zulaufen und nicht wie bei mir deutlich neben dem Modellantriebskasten.

Beim Ablängen und Kröpfen der Stellstangen ist sorgfältig darauf zu achten, dass einerseits der Weichenhebel in seinen

beiden Endstellungen die gleiche Schräglage aufweist und andererseits die Laterne jeweils das exakte Signalbild anzeigt.

## Farbgebung

Alle Messingteile werden nach dem Verlöten, aber vor der endgültigen Montage schwarz gefärbt (z. B. mit ammoniakalischer Kupfercarbonatlösung oder einem handelsüblichen Beizmittel). Falls erforderlich, kann mit seidenmatter schwarzer Farbe nachgebessert werden, vor allem an den Lötstellen. Es ist jedoch sorgfältig darauf zu achten, dass der Lack die Beweglichkeit der feinen Mechanik nicht behindert.

Der Schutzdeckel des Verschlusses bekommt einen Hauch von Rost. Der Weichenhebel der bayerischen Bauart ist schwarz. Das Stellgewicht wird zur Hälfte schwarz, zur Hälfte weiss gestrichen. Die Farbtrekkante ist so angeordnet, dass sie in der Grundstellung der Weiche waagrecht liegt.

Bei der Laterne sind alle Metallteile schwarz. Hier sollte man nur äusserst vorsichtig sein beim Ausbessern mit Farbe und lieber etwas Metall durchscheinen lassen, als die feine Mechanik zu verkleben. Auf den Hebeln in Schwarz und der Laterne in Weiss wird die Weichennummer, hier 3, aufgemalt.

